

(Teil)-Projektnummer	B265-B266-G10-NW-T2
Straße	B 266 OU Mechernich/Roggendorf
Einstufungsvorschlag BVWP-E	VB
Geplante Maßnahme	Neubau (2 streifig)
Verfahrensstand	Vorentwurf genehmigt; UVS Roggendorf aus 1999
LABÜ-Aktenzeichen	EUS 28-04.90 ST

Bewertung des Vorhabens

Bedarf / Alternativen

Der Bedarf sollte überprüft werden unter Einbeziehung der Pendlerströme, Optimierungen des ÖPNV und der Tourismusentwicklung in Kall.

Der Nationalpark Eifel wird zusehends von Niederländischen Erholungssuchenden aufgesucht, die nicht via B 266 anreisen; die Entwicklung des Tourismus in Kall ist rückläufig.

Die Verkehrsströme sinken von 14.916 DTV (SVZ 1990) auf 12.222 DTV (SVZ 2010). Die Prognosen des BVWP-E für den Bezugsfall 2030 von bis zu 18.000 DTV sind überzogen.

Ein wesentlicher Zielpunkt des Verkehrs auf der B 266 war bis 2005 die Deponie Mechernich, die aus Rheinland-Pfalz, dem Rhein-Sieg-Kreis, in den 90er Jahren sogar aus Gütersloh beliefert wurde. Nach der Deponieschließung 2005 fehlt ein Großteil dieser Verkehre, auch wenn das ehem. Deponiegelände weiter als Abfallwirtschaftszentrum betrieben wird

(http://www.kreis-euskirchen.de/umwelt/abfall/deponie_mechernich.php).

Ein Ausbaubedarf wird derzeit nicht gesehen.

Eingriff in Natur und Landschaft

Risiken wegen des nördlich benachbarten NSG „Krebsbachtal bei Roggendorf“ (EU-062) wegen dortiger Vorkommen von Wachtel, Wiesenpieper, Feldlerche, Schwarzkehlchen und Neuntöter sowie gelegentlicher Kranich-Rast insbesondere bei Gleich- oder Dammlage des Straßenneubaus (auch Bereich zum Schutz der Natur (BSN) EU-07 und Biotopverbundfläche herausragender Bedeutung „VB-K-5305-022“).

Eine Nordumgehung würde zudem das NSG „Amphibienteiche“ (EU-126; auch § 30er-Biotop, GB-5405-502) u.a. mit Vorkommen der Geburtshelferkröte (FFH-Anhang IV) am Ortsrand von Denrath von nördlich gelegenen Sommerhabitaten insb. im NSG „Krebsbachtal bei Roggendorf“ abschneiden.

Die UVS und der LBP aus den 90er Jahren sind veraltet und vollständig nachzuarbeiten.

Forderung: Abstufung

Kritische Bedarfsprüfung mit empirischer Erhebung der Quellen und Ziele des Durchgangsverkehrs und die Betrachtung der erheblichen ökologischen Risiken ist nötig.